

Grundriss des Vereines zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher.

Im Namen Gott des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes! Da das Bedürfniss nach dem Beispiele des Auslandes auch in unserm Vaterlande einen Verein zur Herausgabe und Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher zu bilden — täglich mehr fühlbar wurde — ist in der 1847. 15. Febr. von mehreren Männern geistlichen Standes abgehaltenen Versammlung der Grundsatz ausgesprochen worden: dass gemäss jenes Entwurfes, welcher in der 44-ten Nummer 2-ten Sem. 1844 der Zeitschrift „Religio és Nevelés“ besprochen und veröffentlicht wurde, ehestens ein aus Geistlichen und Laien bestehender Verein gebildet werden möge, welcher die Aufgabe und den Zweck haben sollte mittelst der Presse, durch die Entwicklung der beseeligenden Lehren unserer h. kath. Religion durch die Bekanntmachung ihren erhaltenden Principien und Verbreitung ihres wohlthätigen Geistes im kath. Volke die christliche Zucht und Sittlichkeit, eine gesunde Denkweise und einen loyalen Bürgersinn zu beleben und kräftigen, ja mit vereinten Kräften dahin zu wirken, dass während ihm einerseits die Mitteln des materiellen Wohlseins dargeboten werden, andererseits auch seine geistige Bildung in kath. christl. und kirchlicher Richtung, welche laut Zeugnis der Geschichte auf die geistige und irdische Be-

glückung der Völker den thätigsten Einfluss auszuüben im Stande ist, befördert werden möge.

Dass somit Jedermann sehen und wissen möge, was der Verein sich zur Aufgabe gestellt hat, und wie er durch seine Thätigkeit auf das Familienleben, Erziehung, Wissenschaft und Bildung einwirken, und was dieses Laudes katholische Bevölkerung von ihm erwarten dürfe: lässt er allem andern sein Programm vorangehen, welches der Thätigkeit des Vereines zum Leitfaden und der über sein Wirken urtheilenden öffentlichen Meinung zum Maasstabe dienen wird.

I.

Der Zweck des Vereines.

Der Zweck des Vereines ist: durch Herausgabe und Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher den Glauben und die Sittenlehre der kath. Religion zu erörtern, deren beseeligende und conservative Grundsätze bekannt zu machen, selbe gegen Eindruck feindseliger Schriften zu schützen, und im Allgemeinen andere wissenschaftliche, gemeinnützige und volksthümliche Bücher so zu verfassen, dass der Geist der h. kath. Religion sie durchdringe, und durch ihre Verbreitung, welche die reinste und unerschöpflichste Quelle aller Moralität und materieller Entwicklung ist, immer kräftiger und fester werde; und zwar: *a*) beim Volke, *b*) in der Schule, *c*) unter den gebildeten Klassen; darunter wird auch der Verein seine Thätigkeit in dieser dreifachen Beziehung ausüben und solcherart auf alle unter dem Schirme der h. ungarischen Krone lebende kath. Christen seinen wohlthätigen Einfluss erstrecken.

II.

Name und Titel des Vereines.

Dieser Verein wünscht einfach „Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher“ genannt zu wer-

den, durch welchen Titel er zugleich seinen eigentlichen Zweck und seine Richtung kundgibt. Als ein im kath. Geiste wirkender Verein darf er aber nicht vergessen, dass ihm nebst menschlicher Hilfe, auch noch göttlicher Beistand nothwendig sei; wie er darum seine Erstärkung von Oben vom Vater des Lichtes erwartet, so findet er auch die Hoffnung seiner Entwicklung und seiner einst erfolgreichen Thätigkeit in jener Tröstung unsers göttlichen Heilandes, mit welcher Er seine Apostel und Jünger aufmunterte: „Vertrauet auf mich, ich habe die Welt überwunden.“ Solcherart er-muthiget und weil es bei Katholiken alter Brauch ist, wählt sich der Verein zur Beschützerin die seligste Jungfrau Maria, in deren unbefleckten Schooss das ewige Wort Fleisch geworden ist, in deren mütterlichen Schutz unser erster h. apost. König Ungarn und sein Volk anempfohlen hat.

Der Verein wird folglich auch ein eigenes Vereinsfest, am 15. August am Maria Himmelfahrtstage haben; und er wünscht es sehnlichst, dass seine Mitglieder an diesem Tage die Mutter Gottes, Ungars Patronin mit besonderer Andacht ehren mögen. Desswegen wird ein eigenes, vom jeden Vereins-Mitgliede wenigstens an diesem Tage zu verrichtendes Gebet, gedruckt, und den Betreffenden ausgetheilt werden.

III.

Wirkungskreis des Vereines.

Da es oben bereits erwähnt wurde, dass der Verein errichtet wird um die christliche Glaubensinnigkeit und den beseligenden Geist echter Katholizität in den Familienkreisen im Bereiche der Kindererziehung und des Schul-Unterrichtes, ja wie auch unter den gebildeteren Klassen zu verbreiten, selbes dem kath. Volke nicht nur bekannt zu machen, sondern so darzustellen, dass es dadurch zu einer wahrhaft christlichen Denk-

und Lebensweise angeleitet werde: so kann es Niemanden, der die auf die Verbesserung der Sitten einwirkende Kraft der Kirche kennt, und jene herrliche moralische Umgestaltung, welche die Kirche Jesu in Bezug auf die Bildung der Menschheit zu Wegen gebracht hat, zweifelhaft sein, dass der Zweck des von uns zu errichtenden Vereines nicht nur ein religiöser, sondern zugleich ein moralischer sei; und dass wir durch die Verbreitung der beseligenden Grundsätze der kath. Religion und des wirksamen Geistes des Katholizismus die geistige und sittliche Hebung des Volkes, den Fortschritt bürgerlicher Bildung, hauptsächlich aber die Beförderung der religiösen Erziehung und des Unterrichtes uns zur Aufgabe gestellt haben; da wir überzeugt sind, dass jedwelche Erziehung und Bildung nur auf dieser Grundlage ihren wohlthätigen Einfluss auf alle Klassen des Volkes wird ausüben können. Und der 18-hundertjährige Lebensbaum, den wir begiessen und pflegen werden, wird auch die erwünschten Früchte tragen, welche ohne Glauben durch künstlerische Nachahmung desselben wohl hie und da erzeugt werden, aber sich nie einer Dauer rühmen können.

Diesen seinen Zweck wird der Verein in einem dreifachen Wirkungskreise zu erstreben trachten. Darum es auch an der Zeit ist, diese drei Wirkungskreise näher zu bezeichnen.

1. Da das Familienleben, als die erste Wiege und Pflanzschule des Glaubens, der Religiösität und der kirchlich eingerichteten Lebensart, die erste Aufmerksamkeit erheischt, so ist der Verein gesonnen: solche Bücher herauszugeben und unter dem kath. Volke für einen niedrigen Preis anzubieten, welche geeignet sind, die Überzeugung vom kath. Glauben zu erstärken, die Anhänglichkeit zur Mutterkirche zu heben, die Gottesfurcht, die Glaubensinnigkeit zu nähren, gangbare Vorurtheile zu berichtigen, durch Anleitung zur Andacht wahre Sittlichkeit und christliche Frömmigkeit

zu verbreiten, und solcherart die religiöse Erziehung des Volkes, die hauptsächlich in christlichen Familienkreisen erzweckt werden kann, und durch das Beispiel eines tugendhaften Lebens unter dem Volke begründet wird, möglichst befördern; diess wird zugleich das geeignetste Mittel sein das Volk zur thätigen Arbeitsamkeit, und zum Gehorsam gegen seine Vorgesetzten anzueifern.

Der Verein meint diesen seinen Zweck so zu erreichen, wenn er alljährlich einen christlichen Kalender herausgibt, welcher den christlichen Familien zur religiös-moralischen und katholisch-kirchlichen Lebensweise, sowie auch für andere Lebensumstände als treuer Wegweiser dienen soll. Damit diesen auch der ärmere Hausvater sich anschaffen könne, wird der Preis möglichst niedrig angesetzt werden. Aus dieser Ursache wird es unter die ersten Sorgen des Vereines gehören, dass sich die Familien gute, und alle Bedürfnisse berücksichtigende Gebethbücher einschaffen können, so wie auch Ewangelienbücher mit kurzen Erklärungen, eine biblische Geschichte, Leben der Heiligen, Erklärungen kirchlicher Ceremonien und Feste, volksthümliche Kirchengeschichten und andere theils kirchliche, theils häusliche Sachen besprechende Lesebücher.

2. Zweite Hauptaufgabe des Vereines ist: auf die Erziehung und den Unterricht wohlthätig einzuwirken; wesswegen der Verein sein Augenmerk darauf zu verwenden haben wird, dass solche Bücher verfasst würden, wo kath. Geist die Wissenschaft durchweht, und wo aus der Wurzel des Glaubens die sittlichen Pflichten abgeleitet werden. — Im solchen Geiste wünscht der Verein: Lesebücher, Kirchen- und Vaterlandsgeschichten, christliche Archäologie (Alterthumskunde) und andere Werke herauszugeben, zum Gebrauche der Jugend, oder zur Aufmunterung und Anleitung für Lehrer.

Überdiess erachtet er es für zweckmässig eine Bibliothek unter dem Titel herauszugeben „Bildende Jugendbibliothek“ welche der Jugend zur nützlichen und Herzveredelnden Lektüre dienen möge. Davon wünscht er jährlich wenigstens einen Band herauszugeben. Ausserdem gedenkt er noch andere, zu kleinen Geschenken verwendbare Schriften drucken zu lassen; als da sind: die Erzählungen von Christoph Schmid, und andere solche bereits in deutscher und französischer Sprache veröffentlichte Büchlein, deren Übersetzungen der Verein besorgen wird.

Im Allgemeinen dieser Verein wird alle schriftstellerischen Mitteln, womit er dem öffentlichen Unterrichte und der häuslichen Erziehung eine kath. Richtung geben kann, so weit es seine Mitteln erlauben, in Anwendung bringen.

3. Der Verein hofft zur Verbesserung des öffentlichen und privat Lebens der gebildeteren Klassen, und zur Verbreitung des religiösen Sinnes unter ihnen dadurch beitragen zu können, dass er nach dem Beispiele einiger franz. und deutscher katholischer Schriftsteller solche Werke an den Tag fördert, welche die Vorurtheile, Beschuldigungen und Missverständnisse, die man in Bezug auf kath. Religion und Kirche hegt, sanft zurückweisen und kräftig, aber doch mit Liebe berichtigen. Dies glaubt er am zweckmässigsten erreichen zu können, durch eine klare und anziehende Darstellung des segensvollen Geistes der kath. Religion, des wohlthätigen Einflusses der kath. Kirche auf die Menschheit, durch Berichtigungen jener Entstellungen der Geschichte, welche Partheigeist, und religiösen Vorurtheile veranlasst haben, und wenn er hauptsächlich in Betreff auf Tagesereignisse der schiefen Urtheile des oft irregeleiteten und besangenen Publikums zurechtweisen; ja selbe vom Standpunkt des Glaubens und der kirchlichen Ansichten aufzuklären sich bestreben wird. Das wäre also der Zweck die-

ses Vereines, in letzterer Beziehung unter diesem oder einem andern Titel „Kirchliches Museum“ ein, an keine bestimmte Zeit gebundene heftweise erscheinende kirchliche Zeitschrift ins Leben zu rufen, sobald derselbe durch die Zahl der Mitarbeiter und durch genügende materielle Kräfte zur Unternehmung eines solchen ausgedehnteren Wirkungskreises fähig sein wird,

IV.

Die Nothwendigkeit und der nützliche Einfluss des Vereines, so wie auch Hoffnungen desselben.

Zur Lösung dieser grossen und weiten Aufgabe braucht der Verein nebst allseitiger Unterstützung, hauptsächlich schriftstellerische Kapacitäten; da indessen es beim ungarischen Klerus in Bezug auf schriftstellerische Kapacitäten kein Mangel obwaltet, ja wie es zu hoffen ist, dieses segensreiche Unternehmen auch andere zur schriftstellerischen Thätigkeit aufmuntern wird; so sind in dieser Beziehung unsere Aussichten vollkommen beruhigend, und wir haben kaum einen Grund bezüglich dessen zu zweifeln oder zu befürchten, dass der Verein den sich vorgezeichneten Wirkungskreis leicht durchlaufen werde.

Wir glauben es also und setzen es voraus, ja die bisherigen sehr schmeichelhaften Erklärungen und tatsächliche Anschliessungen an den der Öffentlichkeit bereits übergebenen Entwurf lassen gar keinen Zweifel übrig, dass aus dem Klerus und den geistesverwandten Laien mehrere sich dem Vereine anschliessen werden; wo selbe mit den schöneren Früchten ihrer schriftstellerischen Bemühungen die nach Wahrheit hungernde und durstende Menge den Bedürfnissen dieses Jahrhunderts gemäss zu nähren sich zur schönsten Aufgabe ihres Lebens werden machen. Von den sich uns Anschliessenden erwarten wir es aber, dass sie jed-

welchem Separatismus entsagend, und verachtend den Ruhm der glänzenderen Vereinzelnung, von wahrer religiöser Frömmigkeit und vom Durste des Seelenheiles Anderer einzig geleitet dahin schreiten werden: wodurch der Erfolg des Vereines gross werden kann, ja gross sein wird. Was im Vereine Verstand und Wille zu Stande bringen kann, wenn selbe vom himmlischen Geiste göttlichen Glaubens durchdrungen ist, beweisen genügend die Blätter der kath. Kirchengeschichte. In unserm Zeitalter wurden auf Vereinswege viele gute und nützliche Institute ins Leben gerufen. In Frankreich und in Deutschland wirken solche Vereine, wie wir einen in unserm Vaterlande bilden wollen, schon längstens mit gutem Erfolg; und wenn in jenen Ländern christkath. Denk- und Gefühlweise beständig zunimmt, so muss man dies hauptsächlich der grösseren Rührigkeit auf der schriftstellerischen Bahn anrechnen. Und wenn solcherart der ungarische Klerus auch keine andere Beweggründe hätte zur Bildung eines derartigen Vereines im Schoosse der kath. Kirche Ungarns, so würde derselbe in den Vereinsbestrebungen des jetzigen Zeitalters und in den daraus entstehenden verschiedenen Gesellschaften, deren manche bereits mit Erfolg wirkt, und einer schönen Zukunft entgegensieht, hauptsächlich aber jene, welche auf dem Felde der Wissenschaft und der schriftstellerischen Wirksamkeit thätig sind, so wäre das für ihn eine hinlängliche Aufmunterung, dass auch er sich einem kirchlichen Vereine einzuverleiben beieile.

Die Solidarität, welche ein Verein darstellt, vorausgesetzt, dass er aus Verstandes-Kapacitäten desselben Geistes und derselben Richtung besteht, kann einen unermesslichen Einfluss selbst auf die Hebung der kirchlichen Literatur ausüben; und durch jene Empfehlungswürdigkeit, welche sie den herauszugebenden Büchern verleiht, garantirt sie schon im Voraus

den Absatz derselben: was wieder auf ihre materielle Kräfte wohlthätig einwirkt.

Überdiess entwickelt der Ideentausch viel Gutes im gegenseitigen Aufmuntern, im trostreichen Genusse des erhofften Erfolges, oder in der Freude des bereits Genossenen. Die schriftstellerische Befähigung des Katholicismus, war immer ein kennbares Zeichen der kirchlichen inneren Kraft und Lebens; und wenn es je Noth that selbes zu wecken, so werden die Beschwerlichkeiten gegenwärtiger Zeit genügend die Strebungen der Kirche rechtfertigen, dass sie den aufstrebenden Geist benützt, und in ihren Kreis hineinziehe. Gleichfalls hoffen wir, dass die weltlichen Herren und Frauen, bei denen die kath. Religion noch in Ansehen ist, und die die seligmachende Kraft derselben in sich fühlen und verbreiten wollen, bereit sein werden zur Unterstützung des Vereines; und weil den unten angeführten Vereins-Statuten gemäss, der Verein aus gründenden, arbeitenden und theilnehmenden Mitgliedern, Beschützern und Ehrenmitgliedern bestehen wird, so haben wir sichere Aussichten dazu, dass dieser Verein, welcher aus den Zeitbedürfnissen entsteht, und dessen Richtung die beste, dessen Zweck der heiligste, in unserm Vaterlande eine erwünschte Theilnahme finden, und in der Vergrösserung seines Wirkens jenes Heilmittel aufstellen wird, das gegen die unsichgreifenden Gebrechen des Indifferentismus und des Unglaubens einen heilsamen Dammbau aufstellen, und vielleicht auch die journalistische und romantische Richtung der ungarischen Literatur auf die schönere und höhere Bahn der philosophischen Tiefe, und der religiösen Begeisterung hinführen wird. Mit solchen Hoffnungen und Gefühlen entsteht unser Verein aus den langen Geburtswehen der Ideen, dass er auf die Bühne des arbeitsamen Lebens hinaustrete, und er setzt sich vornhinein zur Aufgabe nur eine 6-jährige Laufbahn, er will es versuchen ob, die vielen Saamenkörner der Wünsche und

Hoffnungen auf dem Felde des ungarischen Kirchengebiethes die erwünschten Früchte tragen werden.

Da indessen solcher Verein auch eines äusseren Organismus bedarf, damit er in einem gesunden Leibe seine geistigen Fähigkeiten entwickeln könne, stellt er folgende Grundregeln auf.

V.

Organismus des Vereines.

1. Unter der Benennung: „Verein zur Herausgabe und Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher“ bildet sich aus geistlichen und weltlichen Katholiken Ungarns ein Verein, welcher sich die Aufgabe stellt: erbauliche, und überhaupt gute Bücher herauszugeben, und um einen wohlfeilen Preis zu verbreiten. — Einstweilen wünscht sich der Verein 6 Jahre Probezeit bestimmen, während deren Ablauf er hofft seine Richtung, geistige Wirksamkeit, Nützlichkeit, und überhaupt seine Befähigung kund geben zu können.

2. Der Verein besteht aus gründenden, arbeitenden, und theilnehmenden Mitgliedern.

3. Als gründende Mitglieder werden diejenigen in den Verein einverleibt, die auf 6 Jahre einmahl 100 fl. oder jährlich 18 fl. zum Fonde des Vereines erlegen. Arbeitende Mitglieder könnendiejenigen werden, die den Zweck des Vereines durch ihre literarischen, im Sinne und Geiste des Programmes gehaltenen Leistungen unterstützen. Theilnehmende sind alle Katholiken beiderlei Geschlechtes, die jährlich in die Vereins-Cassa 3 fl. einzahlen, oder für 6 Jahre auf einmahl 18 fl.

4. Der Verein überdiess behält sich vor, hochherzige Männer, die etwa später dem Vereine mit namhafteren Geldunterstützungen aufhelfen, oder ihm ihre besondere Gunst, Theilnahme, und Protection angedeihen lassen, mit dem Titel der Patrone des Vereines auszuzeichnen; ja der Verein soll sich angelegen sein lassen,

solche Patrone und Gönner sich zu verschaffen. Diejenigen endlich, die den Vereinszweck durch ihre besondere Sorgfalt und Thätigkeit befördern, werden zu Ehren-Mitgliedern aufgenommen.

5. Die gründenden und theilnehmenden Mitglieder werden durch freiwillige Anschliessung dem Vereine einverleibt, die arbeitenden Glieder aber ausser jenen, welche sich bei der ersten Gestaltung freiwillig erbothen, oder ihre Mitwirkung schon zugesagt haben, sollen auf Anempfehlung des leitenden Ausschusses in der Generalversammlung mit Stimmenmehrheit gewählt werden.

6. Der Verein erklärt sich zwar für bereit Werke, welche von Mitgliedern im Auftrage des Vereines, oder auf eigenem Antrieb zur Drucklegung verfertigt werden, wenn solche übrigens im Geiste des Vereines und gründlich ausgearbeitet sind, gebührend zu honoriren; erwartet jedoch von ihnen, dass Mehrere derselben den wohlthätigen Zweck des Vereines berücksichtigend, durch ihre Verzichtung auf jedes Honorar die wohlfeile Ausstattung der Bücher ermöglichen werden.

7. Wenn andere dem Vereine nicht angehörige Schriftsteller ihre gleichfalls den Vereinszwecken entsprechende Werke durch den Verein drucken zu lassen wünschen: so ist der Verein ebenfalls bereit derlei Manuscripte anzunehmen, und in wiefern sein Vermögen es erlaubt, gebührend zu honoriren.

8. Die eingereichten Handschriften werden von den durch den Ausschuss zu ernennenden Censoren durchgesehen, die dann über ihre Brauchbarkeit das Urtheil zu fällen haben. Die in den Druck gelegten Werke führen ausser dem Nahmen der Verfasser jedesmahl auch die Devise des Vereines, als Verlegers.

9. Die gründenden Mitglieder werden aus allen durch den Verein in den Druck gegebenen Werken mit einem Exemplare honorirt.

10. Die theilnehmenden und arbeitenden Glieder

erhalten aus den eigends zu diesen Zwecke aufzulegenden und jährlich 90 Bögen enthaltenden Werken ebenfalls ein Exemplar.

11. Die gründenden und arbeitenden Mitglieder haben das Stimmrecht in allen, den Verein betreffenden Angelegenheiten. Aus den theilnehmenden Mitgliedern wird nur solchen die Generalversammlung das Stimmrecht verleihen, die ihren Eifer durch Anschaffung von 10 Subscribenten, oder sovielen Käusern bethätigen werden.

12. Die gründenden und arbeitenden Mitglieder haben das Stimmrecht auch in den Sitzungen des Ausschusses, ebenso wie in den Generalversammlungen.

13. Übrigens aber steht es jedem andern Mitgliede des Vereines zu, in Angelegenheiten desselben Bemerkungen oder auch Vorschläge zu machen, und solche ist der Vereinsdirektor und der Ausschuss verpflichtet in Betracht zu ziehen. Wenn aber dergleichen Vorschläge eine Abänderung der Statuten bezwecken, sie an die Generalversammlung zu übermitteln.

14. Über die Verwendung und Administration der Gelder oder anderer Baarschaften des Vereines werden besonderen oeconomische Instructionen ausgearbeitet werden, wornach der Director, Ausschuss und Cassier sich zu richten haben werden.

15. In dem unverhofften Falle einer noch vor Ablauf der 6 Jahre eingetretenen Auflösung dieses Vereines soll der Cassarest zur Schadloshaltung der betheiligten gründenden und theilnehmenden Mitglieder nach einer zu entwerfenden Scala verwendet werden.

VI.

Direction des Vereines.

1. Der Verein erbittet sich sum Protector den Fürsten Primas von Ungarn.

2. Die Leitung des Vereines wird ein Vereinsdi-

rektor führen, diesen aber im Verhinderungsfalle ein Vicedirektor vertreten.

3. Der Director wird in seiner Amtsführung durch den leitenden Ausschuss unterstützt, und ein besoldeter Secretär wird ihm beigegeben.

4. Die Generalversammlung wird aus stimmbfähigen Mitgliedern den Ausschuss erwählen. Zwei Drittheile des Ausschusses werden aus den arbeitenden Mitgliedern bestehen.

5. Der Ausschuss hält monatlich einmahl eine ordentliche Sitzung. Ausserdem kann der Director nach Umständen den Ausschuss zur Sitzung einladen.

6. Die Direction des Vereines wird in Pesth residiren, als der Centralstadt des Landes, welche überdiess zur Ausführung litterarischer Unternehmungen die geeignetste ist.

7. Der Verein wird in jeder bischöflichen Stadt einen oder auch mehrere Commissionäre haben, oder auch in anderen grösseren Orten solche Commissionen errichten, und weil die Commissionäre Rechnungen abzulegen haben, und ihre Verwaltung mit Mühe verbunden ist: so verspricht ihnen der Verein aus den jährlichen Geldgebahrungen gewisse Procentuation, oder ein jährliches Honorar.

8. Einem Ausschuss-Mitgliede wird die Cassaverwaltung des Vereines anvertraut werden.

9. Zur Ernennung der Commissionäre in den bischöflichen Dioecesen sollen die Bischöfe ehrerbietigst gebeten werden, wobei sie zu ersuchen sind, dass sie diesen Individuen ihre väterliche Fürsorge gnädigst erweisen mögen.

10. Der Verein hält jährlich in Pesth oder nach Umständen anderswo eine Generalversammlung, deren Zeit und Ort durch den Director im Voraus bekannt gemacht werden soll.

11. Die Aufgabe dieser Versammlung wird bestehen. Die Verurtheilung des Entwurfes über die Werke,

welche der Verein herauszugeben gesonnen ist, dann Revision der Statuten, wenn eine Modification derselben nothwendig erschienen, endlich die Wahl der Ausschuss- und arbeitender Mitglieder.

12. Der Verein wird in seiner ersten Generalversammlung, bei welcher das Präsidium dem nach Alter, Würde und Rang hervorragendsten Mitgliede übertragen wird, erwählt sich einen oder zwei Präsidenten aus den weltlichen Mitgliedern, welche hinführo in Generalversammlungen als Vorsitzende die Berathungen zu leiten haben werden.

VII.

Beziehungen des Vereines.

Der Verein als eine aus dem Schoosse der kath. Kirche entstandene und ihr warm anhängende Verbrüderung bei steter Aufrechthaltung dieses seinen Grundcharacters wünscht seine Wirksamkeit unter dem Schirme der vaterländischen Civilgesetze auszuüben.

Veröffentlicht in Pest am 1-ten Mai 1848.
